

BERATUNGSSTELLE OLDENBURG JAHRESBERICHT 2021

Mit dem Jahresbericht 2021 möchten wir Sie über die Tätigkeiten der pro familia Beratungsstelle Oldenburg informieren.

Wir danken allen Institutionen und Personen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Hervorheben möchten wir das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und die Stadt Oldenburg. Weiterhin danken wir dem Landkreis Oldenburg und dem Landkreis Ammerland, sowie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, ohne deren finanzielle Zuwendungen unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Katrin Boltas

Leiterin der Beratungsstelle

Beratung
Kinderwunsch
Verhütung Gewalt
Schwangerschaftsabbruch
sexuelle Pille danach
Orientierung
Ängste Mutterschutz
Elterngeld
Partnerschaft
vertrauliche Geburt
finanzielle Hilfen
Schwangerschaft
Babyerstaussstattung



Inhalt

Beratungsstelle Oldenburg.....	4
Mitarbeiter*innen	5
Das Beratungsangebot für Einzelne, Paare und Gruppen	6
Jahresrückblick 2021.....	7
Statistik 2021	9
Sexuelle Bildung: „Ich gehe gerne zur Schule!“	11
Jugendfilmtage 2021: Sex verändert alles – Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt	12
Verhütungsmittelzuschuss	13
Kampagnenjahr 2021: 150 Jahre §218 sind genug	14
Arbeitskreise, Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Informationen über den Träger.....	16

Beratungsstelle Oldenburg

Gründung:	Dezember 1974 in Oldenburg									
Anschrift:	Rosenstraße 44 26122 Oldenburg									
Telefon:	0441/88 0 95									
Fax:	0441/88 42 17									
E-Mail:	oldenburg@profamilia.de									
Bankverbindung:	Oldenburgische Landesbank IBAN: DE90 2802 0050 1442 1531 00 BIC: OLBODEH2XXX									
Finanzierung:	Land Niedersachsen Stadt Oldenburg Landkreis Oldenburg Landkreis Ammerland Eigeneinnahmen und Spenden									
Fortbildung und Supervision:	Bundes- und Landesverband der pro familia bieten allen Mitarbeiter*innen berufs- und aufgabenspezifische Fortbildungskurse an. Daneben werden Fortbildungsangebote anderer Träger in Anspruch genommen. Um die Qualität der Arbeit zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter*innen im Beratungsbereich verpflichtet, an regelmäßigen Supervisionen teilzunehmen.									
Bürozeiten	<table><tr><td>Dienstag</td><td>9-12 Uhr und</td><td>16-18 Uhr</td></tr><tr><td>Donnerstag</td><td>9-12 Uhr und</td><td>16-18 Uhr</td></tr><tr><td>Freitag</td><td>9-12 Uhr</td><td></td></tr></table> Beratungstermine finden auch außerhalb dieser Sprechzeiten, zu vereinbarten Terminen statt.	Dienstag	9-12 Uhr und	16-18 Uhr	Donnerstag	9-12 Uhr und	16-18 Uhr	Freitag	9-12 Uhr	
Dienstag	9-12 Uhr und	16-18 Uhr								
Donnerstag	9-12 Uhr und	16-18 Uhr								
Freitag	9-12 Uhr									

Mitarbeiter*innen

Katrin Boltes

Dipl. Pädagogin,
Leiterin der Beratungsstelle

Jens Brodauf

Dipl. Sozialwissenschaftler,
Sexualpädagoge

Dr. med. Barbara Cohors-Fresenborg

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Psychotherapeutin

Nicole Gillner

Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte, Erstkontakt/ Verwaltung

Joachim Glatzel

Dipl. Pädagoge, Therapeut,
Sexualpädagoge

Christin Kellner

Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin,
Sexualpädagogin

Doris Kern

Dipl. Psychologin, Psycholog. Psychotherapeutin, Sexualberaterin

Zusatzqualifikationen:

Zu ihrer jeweiligen Grundausbildung haben die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle unterschiedliche Zusatzqualifikationen erworben:

- Sexualberatung
- Tiefenpsycholog. fundierte Therapie
- Psychodrama
- Systemische Beratung und Therapie
- Sexualpädagogik
- Integrationslotsen-Ausbildung
- Beratung zur vertraulichen Geburt
- Themen Zentrierte Interaktion

Alle Mitarbeiter*innen arbeiten in Teilzeit.

Das Beratungsangebot für Einzelne, Paare und Gruppen

Schwangerschaft und Geburt

- Beratung vor, während und nach der Geburt
- Sozialrechtliche Beratung (z.B. Mutterschutz, Kinder- und Elterngeld, Kinderzuschlag, Unterhalt und Unterhaltsvorschuss, Arbeitslosengeld II, Elternzeit etc.)
- Wir vermitteln die Zusammenarbeit mit Ämtern, Familienhebammen, Sozialpädagogischer Familienhilfe u. ä. Hilfeeinrichtungen
- Beratung und Antragstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“
- Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§218/219 StGB
- Beratung und Begleitung nach einem Schwangerschaftsabbruch

Familienplanung und Gesundheit

- Familienplanung
- Methoden der Schwangerschaftsverhütung
- Beratung zu Fragen der Empfängnisverhütung und der „Pille danach“
- Vorträge zu medizinischen Themen im Bereich Frauengesundheit
- Gesundheitliche Fragen: Sterilisation, sexuell übertragbare Krankheiten, Wechseljahre, Kinderwunsch
- Diaphragmaanpassung
- Veranstaltungen zum Thema „Frauengesundheit für geflüchtete Frauen“

Sexualpädagogik

- Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit mit Schulklassen (allgemeinbildende-, weiterführende, Förder- und Berufsschulen)
- Fortbildung für Multiplikator*innen (z.B. Studierende, Erzieher*innen, Lehrer*innen)
- Elternabende in Schulen und Kindertagesstätten zum Thema Sexualität

Einzel-, Partnerschafts- und Sexualberatung

- Beratung bei individuellen psychischen Problemen
- Beratung bei Trennung/ Trennungsbegleitung
- Beratung bei Belastungen in der Partnerschaft, Krisen/ Konflikte
- Sexuelle Probleme (z.B. Lustlosigkeit, Erektionsstörungen, Vaginismus)
- Beratung zur sexuellen Identität

Jahresrückblick 2021

Die Beratungszahlen 2021 zeigen: Trotz der weiterhin schwierigen Voraussetzungen bedingt durch die Corona-Pandemie, ist im vergangenen Jahr der Wunsch und Bedarf nach Beratung auf einem mit den Vorjahren vergleichbaren Niveau geblieben.

Insgesamt hatten wir in 2021 987 Beratungskontakte und 94 sexualpädagogische Veranstaltungen mit Schulklassen und anderen (Jugend-) Gruppen. Die aus dem Frühjahr in den Herbst verschobenen Jugendfilmtage im Casablanca-Kino waren ein voller Erfolg mit vielen Besucher*innen. Wir beteiligten uns an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen zum Weltfrauentag, zum Safe Abortion Day und luden außerdem im Juli zu einer Filmvorführung im Rahmen des Kampagnenjahres „150 Jahre §218 sind genug“ ins cine-k ein.

Die Beratungen lassen sich inhaltlich verschiedenen Themenschwerpunkten zuordnen. 395 Beratungen entfielen 2021 auf die gesetzlich vorgeschriebene Beratung zum Schwangerschaftsabbruch (2020: 419). In den Beratungen waren neben der individuellen Entscheidungssituation der Frauen häufig die Themen Zugang und Versorgungslage mit Gynäkolog*innen und Zugang zu Abbruchmöglichkeiten bedeutsam.

In der allgemeinen Schwangerschaftsberatung führten wir 374 Beratungen durch, wovon 298 Beratungskontakte unter anderem die Antragstellung von Erstaussstattung bei der Bundesstiftung Mutter-und-Kind zum Anlass hatte. 76 Beratungen bezogen sich auf die sozialrechtliche Beratung zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld. Vor allem bei den Schwangerschaftsberatungen konnten wir wiederholt auf das Angebot von Telefonberatung zurückgreifen und so einigen Frauen und Paaren den Zugang zur Beratungsstelle erleichtern, indem zum Beispiel lange Anfahrtswege entfielen oder eine Kinderbetreuung leichter zu organisieren war. Allerdings ist mit 35 Telefonberatungen in 2021 im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 mit über 100 Telefonberatungen der Bedarf deutlich zurückgegangen.

Mit 130 Beratungen ist die Nachfrage nach Paar- und Sexualberatungen im vergangenen Jahr leicht angestiegen (2021: 123). Wir konnten die Paarberatung mit einem guten Hygienekonzept in großen Räumen fast durchgehend in Präsenz anbieten.

Die weiteren 87 Beratungen setzten sich aus Verhütungsberatung (24), Beratung zur medizinischen Gesundheit (19), Kinderwunschberatung (5), Beratung zur sexuellen Orientierung (3) und Beratung zum Thema sexuelle Gewalt (12) zusammen (Sonstige: 24).

Für die Schulklassenarbeit haben wir in den vergangenen zwei Jahren Konzepte für digitale Angebote entwickelt. Es zeigte sich jedoch von Seiten der Schulen ein starkes Interesse, die sexualpädagogischen Veranstaltungen weiterhin in Präsenz durchzuführen. Im Jahresbericht lesen Sie in dem Kapitel *Sexuelle Bildung*, wie Veranstaltungen weiterhin stattfinden konnten und wie die äußeren Bedingungen der Corona-Pandemie auch Auswirkungen auf die inhaltliche Ausrichtung hatten.

Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können. Für Nachfragen zu den einzelnen Themen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Katrin Boltes

Statistik 2021

Gesamtstatistik:

Art der Beratung	Erstberatung	Folgeberatung	Mehrfachberatung	Gesamt
Beratung gem. §§ 5+6 SchKG*	389	5	-	394
Beratung gem. § 2 SchKG**	504	86	3	593
Beratung gem. § 2a SchKG***	-	-	-	-
Gesamt	893	91	3	987

Schwangerschaftskonfliktgesetz-SchKG:

*§§ 5+6 SchKG: Schwangerschaftskonfliktberatung

**§ 2 SchKG: Beratungen vor, während und nach einer Schwangerschaft, Sexuaufklärung, Sexualberatung, Familienplanung und Kinderwunsch

***§ 2a SchKG: Beratungen nach pränataldiagnostischem Befund

Sexualpädagogik – Gruppenangebote nach §2 SchKG:

Sexualpädagogische Gruppen	Anzahl
IGS	20
Förderschule	15
Oberschule	43
Universität	2
Berufsbildende Schulen	3
Gem. Werkstätten	1
Fortbildung/Elternabend	1
Jugendwohngruppe	1
Sonstige	8
Gesamt	94

Herkunft, Alter und Erwerbssituation der Ratsuchenden

Beratung nach §§ 5+6	394
	Anzahl
Stadt Oldenburg	267
Landkreis Oldenburg	37
Landkreis Ammerland	41
Landkreis Cloppenburg	12
Landkreis Wesermarsch	11
Andere	26

Beratungen nach § 2	593
	Anzahl
Stadt Oldenburg	404
Landkreis Oldenburg	65
Landkreis Ammerland	61
Landkreis Cloppenburg	23
Landkreis Wesermarsch	6
Andere	34

Altersgruppen	Anzahl
Unter 14 Jahre	0
14 - 17 Jahre	3
18 – 21 Jahre	33
22 – 26 Jahre	103
27 – 34 Jahre	176
35 – 39 Jahre	48
40 Jahre und älter	31
Keine Angaben	0

Altersgruppen	Anzahl
Unter 14 Jahre	1
14 - 17 Jahre	9
18 – 21 Jahre	40
22 – 26 Jahre	138
27 – 34 Jahre	231
35 – 39 Jahre	79
40 Jahre und älter	93
Keine Angaben	2

Erwerbssituation	Anzahl
Vollzeit erwerbstätig	90
Teilzeit erwerbstätig	96
Arbeitslos gemeldet	30
In Schul-oder Berufsausbildung, Studium	83
Sonstige nicht Erwerbstätige	68
Sonstiges	25
Keine Angaben	2

Erwerbssituation	Anzahl
Vollzeit erwerbstätig	151
Teilzeit erwerbstätig	77
Arbeitslos gemeldet	131
In Schul- oder Berufsausbildung, Studium	67
Sonstige nicht Erwerbstätige	147
Sonstiges	17
Keine Angaben	3

Sexuelle Bildung: „Ich gehe gerne zur Schule!“

Ja, das haben wir im letzten Jahr ganz verstärkt getan – wenn die Schüler*innen nicht mehr zu uns in die Beratungsstelle kommen dürfen, weil wir hier die „Abstände“ nicht einhalten können, tja dann gehen wir halt in die Schulen und arbeiten mit den Schulklassen „vor Ort“. Das klappt fast immer sehr gut. Hauptmanko sind die langen Fahrzeiten: innerhalb der Stadt natürlich mit dem Fahrrad, dafür haben wir eigens gute Packtaschen angeschafft, um unsere Materialien zu transportieren. Außerhalb mit Bus und Bahn. Im Ergebnis bedeutet das allerdings, dass wir statt wie gewohnt zwei Einheiten, zur Zeit nur noch eine Einheit pro Klasse durchführen können, um die Zeitverluste während der Anfahrten auszugleichen.

Andererseits bekommen wir den Lernort Schule noch einmal ganz anders und wieder neu mit, gewinnen Einblicke in den Schulalltag, die Atmosphäre in den Klassen, auf den Fluren und den Schulhöfen. Viele Schulen zeigen sich offen für gesellschaftliche Veränderungen, hängen Plakate zu aktuellen Themen (nicht nur) aus dem Unterricht: Gedenken an Pogrome in der Zeit des Faschismus in Deutschland, Aufnahme von Geflüchteten, Welt-AIDS-Tag, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir erfreuen uns an Ausstellungen aus dem Kunstunterricht oder von Projektarbeit, pflegen und erweitern Kontakte im Kollegium.

Und nun zurück auf Anfang: „Ich gehe gerne zur Schule“ gehört als Aussage zu unserer Einstiegseinheit: „Ja – nein – vielleicht?“ Die Schüler*innen beantworten diese Aussage am Platz durch ihre Körperhaltung: Bei „Ja“ steht man auf, bei „Nein“ bleibt man einfach sitzen, und bei „Vielleicht“ meldet man sich. Weitere Aussagen können sein:

„Ich möchte später einmal heiraten.“

„Ich kann mir vorstellen, irgendwann Kinder zu haben.“

(Nachfrage: Was könnte gegen Kinder sprechen, was dafür?)

„Ich bin für ein Hotpants-Verbot an der Schule.“

(Nachfrage: Gibt es bei euch eine Kleiderordnung? Welche Kleidung könnte sonst noch evtl. unangemessen wirken?)

„Zwei Männer küssen sich in der Innenstadt. Ist das in Ordnung?“

(Nachfrage: Welche Arten von Küssen gibt es? Ist es egal, ob es zwei Männer, zwei Frauen sind, oder geht es nicht einfach um „Menschen“?)

Situativ und je nach Altersgruppe können weitere Aussagen dazu kommen, etwa:

„Ich bin (oder war schon mal) in jemanden verliebt.“

„Ich habe schon mal ein Kondom gesehen.“

„Ich habe schon mal etwas auf mein Handy bekommen, was ich überhaupt nicht sehen wollte!“

(Nachfrage: Was könnt ihr dann tun? Gibt es z.B. in der Schule Ansprechpersonen dafür?)

Nahezu überall merken wir, dass die allermeisten Schüler*innen sich bereits verschiedentlich mit diesen Themen beschäftigt haben, oft im Unterricht, in Projekten, einige auch aus privatem Interesse. Insofern treffen wir immer wieder auf viel Buntheit und große Toleranz. Das macht Hoffnung und ein sehr gutes Gefühl für die weitere Arbeit in der Sexuellen Bildung!

Kleinere Gruppen aus Förderschulen, Werkstätten der Behindertenhilfe oder Sprachlernklassen dürfen weiterhin in die Beratungsstelle kommen.

Jens Brodauf und Christin Kellner

Jugendfilmtage 2021: Sex verändert alles – Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt

Die Jugendfilmtage, veranstaltet von der pro familia Beratungsstelle Oldenburg und dem Casablanca-Kino gibt es seit 2006. Nachdem Corona-bedingt der diesjährige Zeitpunkt immer wieder verschoben und umfangreiche Hygienemaßnahmen berücksichtigt werden mussten, waren wir überaus positiv über die unerwartet hohe Beteiligung überrascht. Dieses Jahr haben wir mit unserem Angebot gut 408 Jugendliche und 42 Lehrkräfte erreicht. Die durchweg gute Resonanz auf die ausgesuchten Filme (,Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess', ,Das schönste Mädchen der Welt' und ,Booksmart') sind als niedrigschwelliges Angebot gedacht und unterstützt die inzwischen wieder hohe Nachfrage von Schulklassen, das Beratungsangebot der pro familia wahrzunehmen. Die Schüler*innen nutzen die Angebote der

pro familia, um ihre brennenden Fragen zu stellen – nicht nur, wenn der Vorhang fällt. Ein Gewinn sicherlich nicht nur für die Adressat*innen, sondern auch für die Mitarbeiter*innen unserer Beratungsstelle! Nach dieser erfolgreichen Veranstaltung sind die weitere Kooperation und die nächsten Jugendfilmtage für 2022 fest anvisiert.

Joachim Glatzel

Verhütungsmittelzuschuss

Seit 2010 kann der Verhütungsmittelzuschuss der Stadt Oldenburg bei der pro familia Beratungsstelle für ärztlich verordnete Verhütungsmittel beantragt werden. Der Verhütungsmitteletat ermöglicht es Frauen und Männern in Bezug von ALG-II, Grundsicherung und Leistungen nach AsylbLG, eine annähernd selbstbestimmte Wahl des Verhütungsmittels vorzunehmen. Im Mai 2018 wurde der Etat der Stadt Oldenburg erweitert und Bezieher*innen von Kinderzuschlag und Wohngeld werden ebenfalls berücksichtigt. Seit Juli 2021 können auch Bezieher*innen von BAföG und BAB eine Bezuschussung beantragen.

2021 haben wir für die Stadt Oldenburg 117 Anträge für den Verhütungsmittelzuschuss bearbeitet. Beantragt wurde der Zuschuss für Sterilisation, Spirale und hormonelle Verhütungsmittel.

Frauen und Männer aus dem Landkreis Oldenburg haben die Möglichkeit, eine vollständige Kostenübernahme für ärztlich verordnete Verhütungsmittel zu erhalten. Hier ist der Bezug von ALG-II, Grundsicherung oder Leistungen nach dem AsylbLG Voraussetzung. Anträge können bei dem Gesundheitsamt des Landkreises Oldenburg, donum vitae Wildeshausen und bei pro familia Oldenburg gestellt werden. Für den Landkreis Oldenburg haben wir im Jahr 2021 14 Anträge bearbeitet. Beantragt wurde die Kostenübernahme für Spirale und hormonelle Verhütungsmittel.

Kampagnenjahr 2021: 150 Jahre §218 sind genug

Der Abbruch einer Schwangerschaft ist seit 150 Jahren eine Straftat und steht seit 1871 unter §218 im Strafgesetzbuch. Diese Tatsache zum Anlass nehmend und die aktuellen Diskussionen der vergangenen Jahre berücksichtigend, hat die pro familia mit vielen Unterstützer*innen ein Kampagnenjahr zum Thema §218 organisiert. Der Fachkongress „150 Jahre §218 StGB“ am 27. und 28. August 2021 in Berlin beendete das Themenjahr. Expert*innen, Politiker*innen, Aktivist*innen und Betroffene setzten sich kritisch mit der Kriminalisierung von Frauen durch den §218 auseinander. Aus sozialwissenschaftlicher, juristischer, historischer, medizinischer, psychotherapeutischer, politischer und der Erfahrungs-Perspektive beleuchteten sie in Vorträgen und Workshops, wie der § 218 entstanden ist und welche Folgen die Kriminalisierung der betroffenen Frauen* und Ärzt*innen hat und formulierten abschließend eine Erklärung, die als Forderung an alle Parteilenvorstände versandt wurde.

Auf der Ebene der pro familia Landesverbände und Beratungsstellen gab es in vielen Städten Veranstaltungen, Ausstellungen und öffentliche Aktionen. In Oldenburg haben wir uns mit einer Filmvorführung in Kooperation mit dem cine-k und einer Ausstellung zur Geschichte des §218 beteiligt. Gezeigt wurde der Film „NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER“ der Regisseurin Eliza Hittmann, der sich mit dem Thema Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in den USA beschäftigt und es konnte durchaus eine Parallele zur Versorgungslage in Deutschland gezogen werden.

Katrin Boltes

Arbeitskreise, Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

In der Stadt Oldenburg und der Region Oldenburg sind wir in verschiedenen Netzwerken und Arbeitskreisen aktiv, um einerseits unserem gesetzlichen Auftrag der Vernetzung nachzukommen und außerdem unser Expert*innenwissen zu den Themen Familienplanung, sexueller Bildung und Sexualberatung einzubringen und anzubieten. Im vergangenen Jahr fielen einige Arbeitstreffen Corona-bedingt aus bzw. wurden online durchgeführt:

- Oldenburger System Frühe Hilfen (OSFH)
- Netzwerk Frühe Hilfen Landkreis Oldenburg

- Arbeitskreis Sexualität und Behinderung
- Arbeitskreis Gegen Armut
- Arbeitskreis Gegen Sexuelle Gewalt
- Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen Oldenburg, LK Oldenburg und LK Ammerland
- Netzwerk Bündnis 2000 (Zusammenschluss Oldenburger Beratungseinrichtungen)

Arbeitskreise des Landesverbandes pro familia Niedersachsen

- Arbeitskreis Familienplanung
- Arbeitskreis Sexuelle Bildung
- Arbeitskreis Partnerschafts- und Sexualberatung
- Fachgruppe Verwaltung
- Stellenleitungstagung

Informationen über den Träger

pro familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, Landesverband Niedersachsen e.V. mit Sitz in Hannover, ist Träger aller pro familia Beratungsstellen in Niedersachsen und der Onlineberatung.

Anschrift/Kontakt:

Dieterichsstraße 25A
30159 Hannover
Tel: 0511 30 18 578 0
Fax: 0511 30 18 578 7
lv.niedersachsen@profamilia.de
www.profamilia.de/niedersachsen

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE69 2512 0510 0007 4131 00
BIC: BFSWDE33HAN

Vorstand:

Dr. Ute Sonntag	Vorsitzende
Saskia Voigt	stellv. Vorsitzende
Hannelore Hintz-Oppelt	Schatzmeisterin
Pia Spannagel	Schriftführerin
Prof. Dr. jur. Heike Dieball	Beisitzerin
Dr. Helmut Jäger	Beisitzer

Geschäftsführung:

Uta Engelhardt, M.A.

Gründung und Organisation

pro familia wurde 1952 gegründet. Die rechtlich selbstständigen Landesverbände haben sich auf Bundesebene zusammengeschlossen und bilden gemeinsam den pro familia Bundesverband als eingetragener Verein.

pro familia Landesverband Niedersachsen

Der pro familia Landesverband Niedersachsen e.V. wurde 1965 als rechtlich selbstständiger Verein ins Leben gerufen. Er ist gem. § 51 AO als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gehört dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. an.

In Niedersachsen werden 25 Beratungsstellen sowie die Onlineberatung www.sexundso.de unterhalten.

Beschäftigte:	110	Mitarbeiter*innen
Statistik:	15.198	Beratungen gem. § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz
	5.399	Beratungen gem. §§ 5 u. 6 bzw. § 2a SchKG
	1.593	Onlineberatungen ab 15 min. über www.sexundso.de
	5.570	Telefonberatungen ab 15 min
	1.013	Gruppenberatungen (Schulklassen, u.a.)
	49	Gruppenberatungen (z.B. Mutter-Kind)
	209	Allg. Ehe-, Familien- und Lebensberatungen

Die Schwerpunkte der Beratungsanlässe waren Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft sowie Hilfe bei Inanspruchnahme sozialer Leistungen. Aufgeführt wurden Gruppenberatungen zur Sexuellen Bildung, Mutter-Kind-Gruppen als auch Multiplikator*innenarbeit. Online-Anfragen wurden über unsere datengeschützte Plattform www.sexundso.de beantwortet.

Onlineberatung

Über die Onlineberatung www.sexundso.de wurden 2021 insgesamt 1.859 Beratungen (über 15 min: 1.593) durchgeführt. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis 27 Jahre.

Erreichbarkeit unserer Beratungsstellen

Unsere Beratungsstellen sind nach den Anerkennungsrichtlinien für Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen mindestens an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Beratungen finden nach Terminvergabe auch außerhalb der Öffnungszeiten statt.

pro familia steht für selbstbestimmte Sexualität

Leitbild des pro familia Landesverband Niedersachsen e.V.

pro familia ist ein unabhängiger Fachverband für selbstbestimmte Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung.

pro familia ist über die International Planned Parenthood Federation (IPPF) weltweit mit anderen Familienplanungsorganisationen vernetzt.

pro familia vertritt ein Menschenbild, in dessen Mittelpunkt Freiheit, Würde, Selbstverantwortung und gegenseitige Achtung stehen.

pro familia bietet qualifizierte Information, Beratung, Prävention, Sexualpädagogik und sexuelle Bildung an und unterstützt Ratsuchende darin, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

pro familia setzt sich ein für die rechtliche und politische Gleichberechtigung der Geschlechter, sexueller Identitäten und verschiedener Lebensformen, unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft.

pro familia setzt sich ein für eine Gesellschaft, in der psychische, körperliche und sexualisierte Gewalt verurteilt wird und alles dafür getan wird, um Gewalt zu verhindern.

pro familia arbeitet auf der Grundlage der sexuellen und reproduktiven Menschenrechte und tritt für deren Verwirklichung ein, besonders für

- das Recht auf optimale medizinische und psychosoziale Versorgung
- das Recht auf qualifizierte Beratung und Information
- das Recht auf freie und informierte Entscheidung
- das Recht, sich frei zu entscheiden, ob und in welcher Lebenssituation Kinder erwünscht sind
- das Recht, sich selbstbestimmt für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden zu können.

Hannover, Dezember 2012

Das Leitbild in Leichter Sprache gibt es auf der Website
www.profamilia.de/lv-niedersachsen